

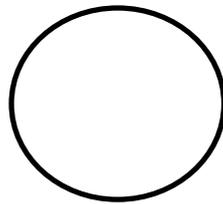
Bundesversicherungsamt

Zuständige Stelle nach dem Berufsbildungsgesetz

**Prüfungsaufgaben für das Prüfungsfach
„Wirtschafts- und Sozialkunde“**

Abschlussprüfungen

Aufgabe



1. Aufgabe

Eine GmbH, die Spielwaren herstellt, produziert 1800 Spielzeugautos in 150 Stunden. Diese Spielzeugautos kann das Unternehmen zu einem Preis von 25,00 € je Stück verkaufen. Die Produktionskosten belaufen sich insgesamt auf 5.600,00 €.

Nach einer Rationalisierungsmaßnahme produziert die GmbH in 150 Stunden 2100 Spielzeugautos, die am Markt abgesetzt werden können. Der Preis hat sich nicht verändert, die Produktionskosten sind jedoch auf insgesamt 8.000,00 € gestiegen.

1.1 Berechnen Sie die Arbeitsproduktivität der GmbH a) vor und b) nach der Rationalisierungsmaßnahme. Um wie viel Prozent hat sich die Arbeitsproduktivität verändert? Der Rechenweg muss erkennbar sein. Runden Sie - falls notwendig - auf eine Stelle nach dem Komma.

1.2 Die GmbH will die Arbeitsproduktivität weiter erhöhen. Zeigen Sie dazu drei Möglichkeiten auf.

1.3 Auch die Kennziffer der Wirtschaftlichkeit spielt eine wesentliche Rolle in der GmbH. Erläutern Sie, wie sich bei gleichbleibenden Bedingungen eine Senkung der Beitragssätze in der Sozialversicherung auf die Wirtschaftlichkeit in der GmbH auswirken könnte.

1.4 Herr Müller arbeitet in der GmbH als Abteilungsleiter im Bereich Marketing. Beschreiben Sie den Begriff Marketing.

1.5 In der letzten Zeit verstärkte die GmbH ihre Absatzwerbung. Erläutern Sie ein mögliches Ziel, das die GmbH damit erreichen möchte.

1.5.1 Neben der Absatzwerbung stellt die GmbH auch immer mehr die Produktgestaltung in den Vordergrund ihres Handelns, um einen möglichst hohen Gewinn zu erwirtschaften. Woran wird sich die Produktgestaltung der GmbH orientieren?

1.5.2 Herr Müller nutzt die Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations), um das Unternehmen bekanntzumachen. Nennen Sie drei Beispiele, die Herr Müller für die Öffentlichkeitsarbeit der GmbH nutzen könnte.

2. Aufgabe

Herr Müller ist alleinstehend und hat ein monatliches Bruttoeinkommen von 3000 €. Er hat monatliche Zinseinnahmen in Höhe von 50 €. An Steuern zahlt er 602,52 €.

Als Arbeitnehmer ist er gesetzlich versichert und zahlt 604,50 € an Arbeitnehmeranteilen zur Sozialversicherung.

2.1 Ermitteln Sie die Höhe des verfügbaren Einkommens von Herrn Müller. Der Rechenweg muss erkennbar sein.

2.2 Von diesem verfügbaren Einkommen spart Herr Müller 340,00 €

a) Ermitteln Sie die Konsumquote von Herrn Müller. Der Rechenweg muss erkennbar sein. Runden Sie – falls notwendig – zwei Stellen hinter dem Komma. Andere Rechenwege sind möglich.

b) Nennen und beschreiben Sie zwei Faktoren, die das Sparverhalten von Herrn Müller beeinflussen könnten.

2.3 Wie wird sich eine mögliche Erhöhung des Beitragssatzes in der gesetzlichen Rentenversicherung auf das verfügbare Einkommen von Herrn Müller auswirken? Begründen Sie Ihre Antwort.

2.4 Herr Müller wird dem Wirtschaftssektor „privater Haushalt“ zugeordnet. Nennen Sie den Wirtschaftssektor dem die Spielwaren GmbH zugeordnet wird und zwei dazugehörige Aufgaben.

2.5 Die Spielwaren – GmbH trägt zum Bruttoinlandsprodukt („ BIP “) bei.

2.5.1 Beschreiben Sie, wodurch das „BIP“ von Jahr zu Jahr anwachsen kann.

2.5.2 Das „ BIP “ wird häufig als Wohlstandsindikator benutzt. Beschreiben Sie drei Einwände, die dagegen sprechen.

2.6 In der Volkswirtschaft kann es immer wieder zu Konjunkturschwankungen kommen.

2.6.1 Was versteht man unter dem Begriff „Konjunktur“?

2.6.2 Nennen Sie drei Konjunkturindikatoren und beschreiben Sie deren Veränderungen in der Phase des Aufschwungs.

2.6.3 Entscheiden Sie, ob es sich bei einer Senkung der Sozialversicherungsbeiträge um eine Maßnahme

- nachfrageorientierter
 - angebotsorientierter
 - sowohl nachfrage- als auch angebotsorientierter Konjunkturpolitik handelt.
- Begründen Sie Ihre Entscheidung.

3. Aufgabe

3.1 Die Spielwaren- GmbH erlitt im letzten Geschäftsjahr durch zunehmende Konkurrenz hohe Verluste. Um am Markt weiterhin bestehen zu können, will die Geschäftsleitung Mitarbeiter entlassen. Zu den 35 entlassenen Mitarbeitern gehört auch Herr Müller. Er meldet sich bei der zuständigen Agentur für Arbeit arbeitslos.

3.1.1 Wer gilt nach dem SGB III als arbeitslos?

3.2 Der Arbeitsagenturbezirk, in dem die GmbH ansässig ist, verzeichnet eine Arbeitslosenquote von 9,8 % bei 11500 Erwerbspersonen.

3.2.1 Auf wie viel Prozent würde sich die Arbeitslosenquote durch die Kündigung und Arbeitslosmeldung der 35 Mitarbeiter erhöhen? Der Rechenweg muss erkennbar sein: Runden Sie das Ergebnis - falls notwendig - auf zwei Stellen nach dem Komma

3.2.2 Häufig wird die Ansicht vertreten, dass die amtliche Arbeitslosenquote die Arbeitslosigkeit „schön rechne“ – in Wirklichkeit sei die Zahl der Arbeitslosen viel höher, da bestimmte Personengruppen nicht erfasst würden. Nennen Sie zwei dieser Gruppen.

- 3.2.3 Die Arbeitslosigkeit hat negative wirtschaftliche Folgen für alle Wirtschaftssektoren. Erläutern Sie jeweils eine negative Folge für a) die privaten Haushalte und b) die Gebietskörperschaften.

4. Aufgabe

Herr Pfau ist von den Entlassungen in der Spielwaren -GmbH nicht betroffen, möchte aber kündigen, da er eine neue Stelle zum 1. September antreten kann.

- 4.1 Bis zu welchem Termin müsste er spätestens kündigen, wenn für ihn die gesetzliche des Kündigungsfrist gilt ? Begründen Sie Ihre Entscheidung.

- 4.2 Im August unterschreibt er einen neuen Arbeitsvertrag. Inhalt des Arbeitsvertrages ist unter anderem die Verpflichtung des Arbeitgebers zur Zahlung einer Vergütung bei geleisteter Arbeit.

- 4.2.1 Geben Sie drei Beispiele an, dass diese Pflicht auch dann bestehen kann, wenn keine Arbeit geleistet wurde.

4.2.2 Auch für den Arbeitnehmer ergeben sich aus dem Arbeitsvertrag Pflichten.
Nennen Sie zwei Pflichten für den Arbeitnehmer.

4.3 Tarifverträge können für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Vor- und Nachteile haben.
Erläutern Sie jeweils zwei unterschiedliche Vorteile von Tarifverträgen
a) für Arbeitgeber
b) für Arbeitnehmer.

5. Aufgabe

5.1 Herr Müller gründet mit Herrn Krebs einen Elektrogroßhandel in Form einer OHG.
Nennen Sie zwei mögliche Firmenbezeichnungen für das neue Unternehmen.

5.2 Nennen und erläutern Sie die Haftungsgrundsätze der beiden OHG-Gesellschafter.

5.3 Jedem der beiden Gesellschafter steht am Jahresende ein Teil des erwirtschafteten Gewinns zu. Wie lautet die Gewinnverteilung nach dem HGB?

6. Aufgabe

6.1 Die Elektrogroßhandels-OHG steht auf dem Markt mit acht anderen Anbietern im Wettbewerb.
Nennen Sie die hier vorliegende Marktform und beschreiben Sie zwei typische Merkmale.

6.2 Die OHG senkt die Preise für Elektrokleinartikel um 15%.
Erklären Sie zwei unterschiedliche Ziele, die man damit erreichen möchte.

6.3 Wie können die Konkurrenten der OHG auf diese Preissenkung reagieren?
Beschreiben und begründen Sie eine preispolitische Verhaltensweise.
